

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



Brötchen- taste ?



Offener Brief und Positionsbeschreibung an den Rat und die Verwaltung der Stadt Hameln Braucht Hameln die „Brötchentaste“ wirklich?

**Betr.: Testphase für Kurzzeitparken zum Nulltarif
1000 Euro für die Bahnhofstraße**

*Sehr geehrte Herr Arnecke,
sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren des Rates der Stadt Hameln,*

die Lage ist ernst. Es geht um die Glaubwürdigkeit der Politik, es geht um die Sinnhaftigkeit von Bürgerengagement und nicht zuletzt um die Schwerpunkte bei der Gestaltung unserer Verkehrsräume in Hameln.

Wie viel sind 1.000 Euro wert?

Für 1.000 Euro bekommt man z.B. zwei „Wippetierchen“ für einen Kinderspielplatz, ca. 50 neue Bücher für die Stadtbücherei, ca. 10 dauerhafte und gute Fahrradabstellplätze oder man unterstützt die Arbeit eines ehrenamtliche arbeitenden Vereines für den so eine Summe viel Geld ist.

Man könnte auch ca. 4.000 Brötchen kaufen.

Der DEWEZET vom 17.01.2004 ist zu entnehmen, dass die Stadt Hameln 1.000 Euro für die Umrüstung von vier Parkautomaten (39 Parkplätze) in der Bahnhofstraße investieren will. Dieser als Probelauf angekündigte Versuch könnte bei „positivem“ Verlauf Investitionskosten von weiteren 16.000 Euro für die Umrüstung der zusätzlich in der Stadt Hameln vorhandenen 64 Parkscheinautomaten für die insgesamt 850 Kurzzeitparkplätze zur Folge haben. **Dazu kommen die Einnahmeausfälle der Parkgebühren in bisher unbekannter Größe.**

Geschäftsstelle im Natur- und Umweltschutzzentrum Hameln

Öffnungszeiten: Di. und Fr. 10-15 Uhr, Mi. und Do. 13-18 Uhr

Berliner Platz 4, 31785 Hameln, Tel.: 05151/13671

- Spendenkonto bei der Volksbank Hameln, Nr. 704491700, BLZ 254 62160 -

Brötchentaste kritisch?

Mit der sog. Brötchentaste soll ein kostenloses Kurzparken für einen Zeitraum von 15 Minuten geregelt werden.

Aus Sicht des BUND ist solch eine Regelung absolut überflüssig.

Ist es tatsächlich bei der derzeitigen Haushaltslage eine wichtige öffentliche Aufgabe das Kurzparken zu subventionieren? Gibt es einen spürbaren Nutzen für die Geschäftswelt oder entsteht nicht vielmehr nur ein unwesentlicher Mitnahmeeffekt? Wer heutzutage tatsächlich kurz in ein Geschäft springt, dürfte in der Vielzahl der Fälle sowieso keinen Parkschein ziehen, da ja das alleine Zeit kostet. Sind rund 50 Cent Parkgebühren überhaupt eine wirtschaftliche Härte?

Die Diskussion mit den wenigen Uneinsichtigen, die, wenn es dann tatsächlich zu einem Strafmandat kommt, nicht bereit sind die 5 Euro Strafe zu bezahlen, wird auch die Brötchentaste nicht beenden. Auch hier wird ja nur ganz kurz die Zeit überschritten worden sein (Schlange an der Kasse etc.)... Vielmehr wird bei Leuten, die bisher anstandslos gezahlt haben, die Hoffnung geweckt, ich könnte ja doch in 15 Minuten die Sache erledigt haben. Der Ärger wird nur verlagert.

Kurzum wird hier ein Thema problematisiert, welches keine nennenswerte gesellschaftliche Frage ist.

Dass allerdings die Verwaltung der Stadt Hameln trotz der (angeblich?) angespannten Haushaltslage die Summe von 1.000 Euro investiert, ist in einem anderen Kontext gesehen ein gesellschaftspolitischer Skandal!

Die Glaubwürdigkeit der Sparerfordernisse ist in unseren Augen zerstört, wenn einerseits bei den sog. freiwilligen sozialen Leistungen jeder Cent umgedreht wird und nun 1.000 Euro mit kontraproduktivem Nutzen ausgegeben werden.

Der BUND hat im letzten Jahr zusammen mit anderen Gruppen im Rahmen der Mobilitätswerkstatt Alternativen und Ergänzungen für die Verkehrsplanung vorgeschlagen. Insbesondere aber wurde nicht zuletzt mit Ergebnissen von Bevölkerungsumfragen auf die eklatanten Defizite u.a. im Bereich der Rad- und Fußgängerverkehrsplanung hingewiesen. Zwar erhielten wir rhetorisch sowohl von der Politik, wie auch von der Verwaltung Zustimmung und Unterstützung – dieses allerdings immer mit dem Hinweis auf die fehlenden Haushaltsmittel. Konkrete Initiativen oder Maßnahmen sind daraus bisher nicht entstanden.

So fordert der BUND seit Jahren als konkretes Beispiel eine Verbesserung der Radabstellanlagen am Wochenmarkt – hier hätte man mit 1.000 Euro schon etwas verändern können.

Der BUND bittet daher die Verwaltung, die Maßnahmen zur „Brötchentaste“ umgehend zu revidieren oder andernfalls zumindest für eine politische Beschlussfassung im Rat zu sorgen.

Mit freundlichen Grüßen



Ralf Hermes / Kreisgruppenvorsitzender